

# EIN SCHIFF mit vielen Gesichtern

Die niederländische Werft Contest Yachts bietet ihre 42er in zahlreichen Varianten an. So kann sich jeder Käufer sein Wunschschiff gestalten. Wir segelten die **Contest 42 CS** auf dem IJsselmeer



Text:  
**Kai Köckeritz**

**G**leich in der ersten Wende komme ich mit der Contest 42 nicht richtig durch den Wind und parke ein. Mein eigener Fehler, denn es ist meine erste Wende auf Knopfdruck. Ich möchte zu schnell auf den anderen Bug und schaffe es nicht, die Knöpfe für die elektrischen Winschen synchron zu bedienen. Während der Bug bereits im Wind steht, drücke ich noch auf den Knopf, um die Genua zu fieren. Schon längst hätte ich allerdings die andere Wunsch anwerfen müssen, um die 47 Quadratmeter Genua auf dem anderen Bug dicht zu holen. Jetzt stehen wir im Wind, die Genua steht back und drückt uns so aber immerhin durch den Wind auf den anderen Bug. Mit

etwas Verzögerung nehmen wir wieder Fahrt auf.

Im zweiten Anlauf läuft es flüssiger. In einem weiten Bogen drehe ich langsam durch den Wind, fiere die Genua schon früh weit auf und hole sie gleich wieder dicht. Meinen Platz an der Steuersäule verlasse ich während des ganzen Manövers nicht. Erst als die Genua auf dem neuen Bug gut steht, wechsele ich an das Rad in Luv. Ein entspanntes Manöver. Beinahe schon langweilig, wenn die Winschen sich wie von Geisterhand drehen und ich nicht mehr tun muss, als zwei Knöpfe in der richtigen Reihenfolge zu drücken.

Doch die niederländische Werft aus Medemblik bietet die 42er in drei verschiedenen Ausrichtungen an: als Racer-, Cruiser- oder Singlehanded-Version. Sie unterscheiden sich hauptsächlich in der Gestaltung des Cockpits. Ich segle die Sing-

leheaded-Version mit einem großen Podest zwischen den beiden Rädern für die elektrische Wunsch der Großschot. Bei der Racer-Ausstattung führt ein Traveller durch das gesamte Cockpit. So soll jeder Segler die 42 CS auf seine Gewohnheiten und Vorlieben abstimmen können.

## Unter Segeln

Tatsächlich schafft Contest mit der 42 CS den gelungenen Spagat aus Racer und Cruiser. An unserem Testtag wehen leichte fünf bis acht Knoten aus West. In Böen klettert die Anzeige auf zehn Knoten. Keine idealen Testbedingungen, sodass wir schnell aus dem Hafen von Medemblik hinaus auf das IJsselmeer motoren – bevor uns der Wind endgültig verlässt. Die 57 Quadratmeter Großsegel rollen zügig aus dem Mast. Bevor wir die Genua ausrollen,

## BEDINGUNGEN

**Testrevier:**  
IJsselmeer

**Bedingungen:**  
Zwei bis drei Beaufort, flaches Wasser

**Konzept:**  
Exklusiver Cruiser-Racer

wuchten wir allerdings den signalfarbenen Gennaker an Deck. Das Vorschiff bietet sich für Manöver mit Vorwindsegel geradezu an. Der Aufbau vor dem Mast steigt kaum an, sodass eine große, ebene Fläche entsteht. Da die Luken bündig in das Deck eingelassen sind und die Fallen versteckt geführt werden, kann der Vorschiffsmann auf seiner Spielwiese nicht stolpern. Der Weg auf das Vorschiff kann hingegen sportlich werden, da auf dem erhöhten Salonaufbau keine Handläufe angebracht sind. Ein Punkt, den die Werft

